

# Handwerk im Saarland

Freitag, 21. Februar 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK-SAARLAND.DE](http://WWW.HWK-SAARLAND.DE)

Nr. 4



## Weiterbildungsangebote der Akademie

- 03.03. Buchführung – Kompaktkurs  
60 U'Std./15 Abende/630 €
- 10.03. Fachwirt für Qualitätsmanagement  
80 U'Std./20 Abende/795 €
- 17.03. Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt  
536 U'Std./berufsbegleitend/3.190 €
- 17.03. Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik  
24 U'Std./6 Abende/285 €
- 21.03. Outlook als Orga-Tool  
18 U'Std./3 Samstage/255 €
- 28.03. Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks  
16 U'Std./2 Samstage/250 €
- 05.05. Analyse von Bilanz und G+V; kurzfristige Erfolgsrechnung  
20 U'Std./4 Abende/250 €

## Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I – Fachpraxis  
März Bäcker, Straßenbauer

Teil II – Fachtheorie  
März Bäcker

Teil III – Wirtschaft und Recht

09.05. Samstagsform  
11.05. Montags- und Abendform  
06.07. 6 Wochen Blockform

Teil IV – Berufs- und Arbeitspädagogik  
04.05. 2 Wochen Blockform

## Technische Weiterbildung

Febr. CAD-Fachkraft  
200 U'Std./1.750 €

Febr. Kosmetiker/in  
520 U'Std./Teilzeit/2.750 €

Febr. Visagistik/Dekorative Kosmetik  
32 U'Std./280 €

23.03. Professionelle Wimpernverdichtung  
22 U'Std./2 Tage/375 € inkl. Material

März Hydraulik-Fachkraft  
220 U'Std./Teilzeit/1.280 €

Ihre Ansprechpartnerin  
Elke Borowski, 0681 5809-192

## REGIONALREDAKTION

### Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 0681/ 58090  
Fax: 0681/ 5809-177  
E-Mail: [info@hwk-saarland.de](mailto:info@hwk-saarland.de)

Verantwortlich:  
Dr. Arnd Klein-Zirbes  
Jan Grolrier  
Tel.: 0681/ 5809-310  
E-Mail: [j.grolrier@hwk-saarland.de](mailto:j.grolrier@hwk-saarland.de)

Anzeigenberatung:  
Gerd Schäfer  
Tel.: 06501/ 6086314  
E-Mail: [schaefer-medien@t-online.de](mailto:schaefer-medien@t-online.de)

# Ehrenpräsident Winfried E. Frank verstorben

**NACHRUF:** Präsident Bernd Wegner würdigt „großes Wirken einer großen Persönlichkeit“.



Maler- und Lackierermeister Winfried E. Frank, von 1974 bis 2004 Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, HWK-Ehrenpräsident, Gründer, Namensträger und bis zuletzt Vorsitzender der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung, verstarb Anfang Februar 2020 im Alter von 87 Jahren in Perl. Das saarländische Handwerk trauert um eine herausragende Persönlichkeit.

VON SARAH MATERNA

Mit tiefer Betroffenheit reagieren die Handwerkskammer des Saarlandes und die Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung auf die Nachricht des Todes von Winfried E. Frank. Der Verstorbene war von 1974 bis 2004 Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes. Im Jahr 2004 hat ihn die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes zum Ehrenpräsidenten ernannt. Maler- und Lackierermeister Winfried E. Frank war Gründer, Namensträger und bis zuletzt Vorsitzender der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung.

Mit seinem Namen ist die Reform der saarländischen Handwerksorganisation des Jahres 1974 ebenso verbunden wie sein Engagement im Spitzenverband des deutschen Handwerks, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, bei dem er sich nicht zuletzt als Mitglied im Handwerksrat engagierte. Am 17. Juli 1932 in Perl geboren, setzte sich Winfried E. Frank stark für die deutsch-französische Freundschaft und die Großregion ein. So war er Mitbegründer und Präsident des von ihm 1989 initiierten Interregionalen Rates der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux (IRH).

Er erhielt zahlreiche hohe Auszeichnungen wie das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das Bundesverdienstkreuz erster Klasse, den Saarländischen Verdienstorden, den französischen Orden Chevalier de l'Ordre national du Mérite, den luxemburgischen Verdienstorden und den Verdienstorden des polnischen Handwerks.

HWK-Präsident Bernd Wegner würdigt das ehrenamtliche, unternehmerische und politische Wirken des Verstorbenen als einzigartige Leistung: „Mit Winfried E. Frank verlieren wir eine große Persönlichkeit, die über Jahrzehnte das Handwerk weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus geprägt hat. Er war ein erfolgreicher Unternehmer, vorbildhafter Ehrenamtsträger und kluger Politiker. Er hat die Interessen des Stand-

orts Saarland ein Vierteljahrhundert lang als Mitglied des saarländischen Landtags vertreten. Ich habe ihn als charismatischen Ratgeber und Vorbild erlebt. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.“

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes betont: „Winfried E. Frank hat alle Ehrungen erhalten, die das saarländische Handwerk zu vergeben hat: die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer des Saarlandes, die Ehrennadel in Gold mit Brillant und den Ehrenring der Handwerkskammer des Saarlandes. Das spricht für sich. Unsere Gedanken sind in diesen Tagen der Trauer bei der Familie des Verstorbenen.“

Dass 1974 die damals modernste deutsche HWK-Bildungsstätte in Alt-Saarbrücken bezugsbereit war und bereits kurze Zeit später mit der Akademie des Handwerks erweitert wurde, zähle ebenfalls zu den verdienstvollen Leistungen, mit denen Winfried E. Frank Handwerksgeschichte geschrieben habe, bemerkt Bernd Wegner. 1984 konnte Winfried E. Frank das heutige HWK-Verwaltungsgebäude einweihen. „Winfried E. Frank war es wichtig, dass sich unser Wirtschaftsbereich auch baulich nicht versteckt, sondern, dass seine Bauten Leuchtturmcharakter haben. Diesen Anspruch hat er mit Überzeugung vertreten und wahrgemacht. Er ist uns heute verpflichtet“, so HWK-Präsident Wegner.

Die nach Winfried E. Frank benannte Stiftung setzt sich insbesondere für die Förderung der gesellschaftspolitischen Bildungsarbeit im Handwerk ein. Dabei steht das Erkennen wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Zusammenhänge ebenso im Mittelpunkt wie die Aufgabe, Bewusstsein für die Rolle des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft zu wecken. Verständnis und Toleranz für den europäischen Gedanken zu fördern ist ebenso Ziel der Stiftung wie die Schaffung von Motivation für ein Engagement im Handwerk.

HWK-Vorstandsmitglied Helmut Zimmer erinnert sich gerne an die Zusammenarbeit mit Winfried E. Frank im Verein

„Forum junger Handwerksunternehmer“: „Winfried E. Frank war nicht nur Gründungsvater des Vereins, sondern hat das Forum auch jahrzehntelang begleitet und wie kein anderer geprägt.“

Winfried E. Frank war über vier Jahrzehnte in seinem Handwerk als Meister selbstständig. Jahrzehntlang setzte er sich als Ehrenamtsträger fachlicher und überfachlicher Handwerksorganisationen ein, so als Vorstandsmitglied der Maler- und Lackiererinnung des Saarlandes und des Hauptverbandes des deutschen Maler- und Lackierhandwerks. Mit seiner maßgeblichen Unterstützung wurde 1983, noch vor der Gründung des Bundesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk gegründet, ein Netzwerk von Frauen aus allen Branchen des Handwerks.

Ein Schwerpunkt seiner handwerkspolitischen Arbeit war die berufliche Qualifizierung im Handwerk. Neuland betrat er mit der von ihm initiierten Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Wissenschaft und Hochschule. Die Verabschiedung des Mittelstandsförderungsgesetzes, die Schaffung eines landeseigenen Programms zur Erschließung von Gewerbeflächen, die Möglichkeit des Hochschulzugangs für Handwerksmeister und die Schaffung von Programmen zur Technologie und Außenwirtschaftsförderung sind wesentliche Erfolge seiner Politik für den Mittelstand im Saarland.

Sein internationales Engagement fand mit dem Lehrlingsaustausch der Handwerkskammer des Saarlandes und der Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche, Normandie (Coutances), eine besondere Ausprägung. „Seit über 30 Jahren“, so HWK-Präsident Bernd Wegner, „leben wir mit unseren französischen Freunden diese Partnerschaft, bei der deutsche und französische Auszubildende im jährlichen Wechsel Zeit in saarländischen und französischen Handwerksfamilien verbringen. Auch und insbesondere dieser Lehrlingsaustausch legt Zeugnis vom großen Wirken Winfried E. Franks ab.“

## KOMMENTAR

### Wir trauern

Das Saar-Handwerk trauert. Der Heimgang unseres Ehrenpräsidenten Winfried E. Frank hat uns ebenso erschüttert wie die Nachricht vom völlig unerwarteten Tod unseres Vollversammlungsmitgliedes Jürgen Bauer. Winfried E. Frank hat wie kaum eine zweite Persönlichkeit das Handwerk weit über das Saarland hinaus geprägt. Wir sind ihm zu großem Dank für sein Lebenswerk verpflichtet, in dem das saarländische Handwerk eine wichtige Rolle spielt. Wir sind aber genauso seiner Familie dankbar. Ohne ihr Verständnis und ihre Unterstützung wäre sein Engagement kaum möglich gewesen.

Jürgen Bauer hat seit 1999 die Interessen der Arbeitnehmerseite des Saar-Handwerks in unserer Vollversammlung vertreten und sich zum Beispiel im Rechnungsprüfungsausschuss eingesetzt. Er hat wie unser verstorbener Ehrenpräsident Verantwortung übernommen. Seine Kolleginnen und Kollegen schätzten ihn als zuverlässigen, hilfsbereiten und vielseitig interessierten Menschen. Unsere Gedanken sind in dieser Zeit der Trauer bei den Familien und Freunden der Verstorbenen. Wenn wir für immer Abschied nehmen, dann erinnert uns das daran, dass wir jeden Tag, den wir erleben und gestalten dürfen, ein Geschenk ist, das wir dankbar annehmen sollten.

Wir werden den Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

VON BERND WEGNER,  
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

## Noch Plätze frei bei Meistervorbereitung der Bäcker

Am 4. März startet bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der Vorbereitungslehrgang (Teil II) auf die fachtheoretische Meisterprüfung im Bäckerhandwerk. In 200 Unterrichtsstunden erwerben die zukünftigen Meisterinnen und Meister Kenntnisse in Fachrechnen, Fachtechnologie, Roh- und Hilfsstoffkunde sowie Kalkulation, Verkaufskunde und Verkaufsförderung. Die Herstellung verschiedener Brot- und Brötchensorten sowie Backwaren aus unterschiedlichen Teigen und Massen bildet den Schwerpunkt der Fachpraxis (Teil I), die am 16. März beginnt. Des Weiteren lernen die Bäckerinnen und Bäcker, Dauerbackwaren für Festlichkeiten, Lebkuchen und Spekulatius sowie Vanille- und Fruchteis herzustellen. Verkaufsgerechte Präsentation, Dekoration und das Verpacken und Verpacken von Backwaren runden den Lehrgang von 181 Unterrichtsstunden inhaltlich ab.

Ansprechpartnerinnen für den Lehrgang bei der HWK auch in Bezug auf die finanzielle Förderung sind Karin Hussung, Telefon 0681/ 5809-131, E-Mail: [k.hussung@hwk-saarland.de](mailto:k.hussung@hwk-saarland.de) und Karin Spellmeier, Telefon 0681/ 5809-181, E-Mail: [k.spellmeier@hwk-saarland.de](mailto:k.spellmeier@hwk-saarland.de)

## ZAHL

950

Projekte hat die Winfried E. Frank Stiftung seit ihrer Gründung 1976 gefördert.

Quelle: Winfried E. Frank Stiftung

# Saarhandwerk ehrt seine Besten

**PLW:** Autor und Expeditionssportler Joachim Franz spricht bei Feierstunde in der Handwerkskammer.

VON JAN GROLIER UND SARAH MATERNA

Mit einer Feierstunde ehrte die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) am 30. Januar 2020 rund 50 Junghandwerkerinnen und Junghandwerker, die beim bundesweiten Praktischen Leistungswettbewerb (PLW) als Landesbeste ihres Fachs abgeschnitten haben. Darüber hinaus erhielten zwei Preisträgerinnen und ein Preisträger, die sich auf Bundesebene gegen ihre Wettbewerber durchsetzen konnten, eine besondere Auszeichnung. Als Festredner gratulierte Autor und Expeditionssportler Joachim Franz den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie deren Ausbildungsbetrieben.

HWK-Präsident Bernd Wegner würdigte die Bundes- und Landessieger als Botschafter des Wirtschafts- und Gesellschaftsberichts Handwerk: „Unsere Besten haben sich in einem harten Wettbewerb durchgesetzt. Sie stehen beispielhaft für die Qualität der dualen Ausbildung, die international hohes Ansehen genießt.“ Der Kammerpräsident nahm die Bestenehrung zum Anlass, um die Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Ausbildung zu fordern. „Die Förderung der beruflichen Bildung darf nicht hinter der Förderung der akademischen zurückstehen“, so Bernd Wegner.

Dreimal standen saarländische Jung- und Handwerker beim Bundesentscheid des diesjährigen Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks auf dem Siegerpodest. Neben einem ersten Platz ergänzen eine zweite Siegerin und ein dritter Sieger die Erfolgsbilanz des saarländischen Handwerks auf Bundesebene. Für den Wettbewerb gingen die besten Gesellen und Gesellen des Handwerks aus ganz Deutschland an den Start.

Joachim Franz gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern: „Sie haben während Ihrer Ausbildung mit viel Mut und Disziplin Spitzenleistungen erbracht und sind damit an Ihre Grenzen gegangen. Das haben wir gemeinsam. Auch ich als Sportler muss häufig an meine Grenzen gehen. Die Erfahrungen, die ich bei solchen Höchstleistungen sammle, teile ich gern mit anderen Menschen und Unternehmen. Ich nenne diese Erfahrungswerte die „Expeditionsstrategie“.“



Die drei bundesbesten Auszubildenden 2019 mit ihren Ausbildungsbetrieben. Bilder unten (v.l.n.r.): Bernd Wegner, HWK-Präsident, über 200 Gäste bei der Bestenehrung, Joachim Franz, Autor und Expeditionssportler, Dr. Arnd Klein-Zirbes, HWK-Hauptgeschäftsführer.

Die Sicherung gut ausgebildeter Fachkräfte sei ein wesentlicher Standortfaktor, betont HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes: „Das saarländische Handwerk stellt sich hier seiner Verantwortung. Auch dies macht der Praktische Leistungswettbewerb deutlich.“

Die Urkunden und Preise überreichten HWK-Präsident Bernd Wegner, Joachim Franz und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes gemeinsam an die Landes- und Bundessieger sowie an deren Ausbildungsbetriebe. Auf Bundesebene waren erfolgreich:

- Katharina von Oetinger, Fachverkäuferin Bäckerei, Betrieb: Bäckerei Josef Welling GmbH, Saarwellingen (erste Bundessiegerin)
- Sophia Eggs, Orthopädieschumacherin, Betrieb: Fuß-Orthopädie-Technik Roman

Eggs GmbH, Bexbach (zweite Bundessiegerin)

- Lucas Röttig, Dachdecker, Betrieb: Dachdeckerei-Klempnerei Andreas Langholz GmbH, Gersheim (dritter Bundessieger)

„Mein nächstes berufliches Ziel ist ganz klar der Meisterbrief!“, antwortet Orthopädieschumacherin Sophia Eggs auf die Frage nach ihrem nächsten beruflichen Ziel nach der bestandenen Gesellenprüfung und dem zweiten Platz im Wettbewerb „Die Gute Form“.

Katharina von Oetinger, erste Bundessiegerin im Ausbildungsberuf Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, unterstreicht die Vorteile einer Ausbildung im Handwerk: „Die duale Berufsausbildung vermittelt ein umfassendes Wissen in Theorie und Praxis für das gesamte Berufsle-

ben. Sie ist vor allem im Handwerk auch eine gute Basis mit Blick auf eine weitere Karriere, die ich anstrebe. Bei uns im Bäckerhandwerk sieht und schmeckt man, was geleistet wurde und wir als mittelständischer Betrieb behaupten uns mit Qualität gegen andere Vertriebsformen. Wir stehen auch für den Trend zu einer bewussten Ernährung, unsere Zutatenliste ist transparent.“ Auch der dritte Bundessieger im Dachdeckerhandwerk Lucas Röttig ist sich sicher, mit seinem Beruf die richtige Wahl getroffen zu haben. „Es gilt immer noch: Handwerk hat in der Tat ‚goldenen Boden‘. Wir werden immer gebraucht, haben also sichere Arbeitsplätze auch in unruhigen Zeiten. Ich denke, eines Tages wird man auf einen Handwerkstermin länger warten müssen als auf einen Termin beim Arzt“, betont der 20-Jährige.

## Meistervorbereitung Teil IV

Im Hauptlehrgang Teil IV der Meistervorbereitung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), der Anfang Februar und Anfang Mai 2020 in Vollzeit startet, können sich Interessenten aus allen Handwerksberufen auf die Prüfung der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse (Teil IV der Meisterprüfung) vorbereiten. Vermittelt werden, wie Ausbildungsvoraussetzungen geprüft und die Ausbildung geplant und vorbereitet wird. Des Weiteren erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie die Ausbildung durchführen und abschließen. Weitere Informationen zu den Meistervorbereitungskursen gibt bei der Handwerkskammer des Saarlandes Karin Hussung, Tel.: 0681/5809-131; E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de. [hwk-saarland.de/kursfinder](http://hwk-saarland.de/kursfinder)

## Smart Services kennenlernen

Wie können Handwerksbetriebe im Zeitalter der Digitalisierung von datenbasierten, sogenannten „Smart Services“ profitieren? Dieser Frage widmet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) am 26. März von 16 bis 20 Uhr erstmals den halbtägigen Workshop „Smart Services – Mit Cloud-Lösungen ins Internet der Dinge“.

Referent Jürgen Falkner, Leiter des Themenfeldes „Cloud and Smart Services“ im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart, führt zunächst in das Thema Smart Services ein und schlägt anschließend die Brücke zum Internet der Dinge sowie zum Cloud Computing. Im Laufe des Workshops erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassende Informationen zum Thema sowie nützliche Praxistipps.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze ist auf 25 begrenzt. Um eine zeitnahe Anmeldung wird gebeten. Veranstaltungsort ist die HWK.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung liefert Dr.-Ing. Markus Kühn, Tel.: 0681/5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de. Anmeldungen nimmt bei der Handwerkskammer Kristina Mann telefonisch oder per E-Mail entgegen: Tel.: 0681/5809-140, E-Mail: k.mann@hwk-saarland.de.

## INTERVIEW

# „Ein Risiko gibt es immer. Macht es trotzdem!“

Autor und Expeditionssportler Joachim Franz über die Bedeutung von Mut und Pioniergeist für die Karriere junger Handwerkerinnen und Handwerker.

Joachim Franz war als junger Mann Schichtarbeiter bei Volkswagen in Wolfsburg. Er wog damals über 120 Kilogramm und führte, berichtet er, ein wenig reflektiertes Leben. Einer seiner Freunde starb an AIDS. Mit 30 erkannte er, dass er sein Leben von Grund auf ändern musste und neue Ziele und Herausforderungen brauchte. Heute ist er ein erfolgreicher Expeditionssportler und Motivator, der mehrere Einträge im Guinnessbuch der Rekorde hat und mit verschiedenen Projekten gegen die Ausbreitung von AIDS kämpft. Er ist Vortragsredner, Buchautor und Geschäftsführer eines Personalentwicklungs-Unternehmens in Wolfsburg.

**DHB:** Herr Franz, Sie haben bei der diesjährigen Feier zu Ehren der besten Auszubildenden im saarländischen Handwerk den Festvortrag gehalten. Was hat ein Expeditionssportler mit den besten Junghandwerkern gemeinsam?

**Franz:** Ganz einfach: Zu den Besten zu gehören bedeutet: Exzellenz denken. Um sein Ziel zu erreichen, braucht man inneren Antrieb. Das ist einer der wichtigsten Faktoren, wenn man erfolgreich sein will. Man muss etwas mehr geben als der Durchschnitt. Zum Beispiel, indem man mehr Verantwortung übernimmt. Dafür kann man dann auch etwas erwarten. Bei mir kommt noch die körperliche Leistung hinzu. Ich werde dieses Jahr 60 und bereite verschiedene kleine Expeditionen vor.



Autor und Expeditionssportler Joachim Franz

**DHB:** Welchen Rat geben Sie unseren Besten für ihren Karriereweg?

**Franz:** Wenn es um Erfolg geht, gibt es ja schon eine klare Marschrichtung. Das heißt, mehr Leistung geben, zehn, 20 oder 25 Prozent: Das ist die Grundlage. Ist der Wille, „mehr“ zu leisten da, geht es als nächstes darum, in sich hineinzuhorchen und sich zu fragen: Warum will ich das? Welche Leistung muss ich für die Extrameile bringen? Diese Fragen muss man sich stellen – un-

abhängig von gesellschaftlichen Einflüssen. Außergewöhnlich sein heißt auch: Außergewöhnliches leisten. Nicht jeder muss studieren. Man kann auch in anderen Berufen glücklich werden. Ich rate jedem jungen Menschen, sich zu fragen: Wofür brenne ich? Es muss und kann in unserer Tempogesellschaft nicht immer alles schnell gehen. Das vergessen viele. Am Ende muss ein klares Ziel stehen. Pass auf, dass Du nicht fremdbestimmt wirst! Sei und bleibe au-

thentisch! Das ist für die Selbstständigkeit eine ganz wichtige Voraussetzung.

**DHB:** Sie haben die Expeditionsstrategie entwickelt. Was ist das?

**Franz:** Ich hatte das Glück, seit 1993 über 20 Jahre lang große Expeditionen durchführen zu können. Alle davon waren erfolgreich. Daraus habe ich meine Strategie abgeleitet: Zunächst planen und anschließend die Reihenfolge abarbeiten. Zentral ist auch die Auseinandersetzung mit sich selbst: Wo stehe ich? Habe ich den Mut, einen solchen Schritt zu gehen? Ich muss auch meine Ängste bewusst aufarbeiten. Habe ich die richtigen Partner für mein Projekt? Jeder, der etwas vorhat, braucht dafür ein Team. Das ist Grundablauf jeder Expedition – egal, ob wir von Alaska nach Feuerland unterwegs sind oder ob die Handwerksbesten ihren Meister mit Blick auf die spätere Selbstständigkeit machen. Es tut gut, das eigene Vorhaben hin und wieder von oben, sozusagen aus Helikoptersicht, zu beobachten!

**DHB:** Wie können Handwerkerinnen und Handwerker von Ihrer Expeditionsstrategie profitieren?

**Franz:** Wir sind mit unserem Beratungsunternehmen viel in kleinen und mittleren Unternehmen. Dort werden wir oft gefragt: Kannst Du das mit uns machen? Jungen Menschen diese Strategie erklären. Die wollen ja durchaus Pionier sein. Dazu braucht es auch Pioniergeist. Junge Handwerker haben oft jede Menge davon. Oft wird verges-

sen, dass Pioniergeist auch das Bewusstsein des möglichen Scheiterns erfordert. Mut und der Umgang mit den eigenen Ängsten sind das Handwerkszeug jedes Pioniers. Fakt ist: Ein Risiko ist immer da. Meine Botschaft an junge Menschen ist: Macht es trotzdem! Scheitern ist die beste Vorbereitung für das nächste Projekt.

**DHB:** ...und dann ist da noch die Sache mit dem Fahrradtraining in der Sauna. Ein Werbegag?

**Franz:** Nein. Das hatte schon einen realen Hintergrund. Meine Idee war, als erster die Strecke der Rallye Paris-Dakar mit dem Mountainbike zu fahren. Drei Begleitfahrzeuge waren dabei. Rund 6.300 Kilometer Strecke, davon 2.000 Kilometer durch die Wüste. Wie konnte ich hier in Deutschland von Oktober bis Dezember bei hohen Temperaturen trainieren? Ich kaufte mir ein Spinning Bike und stellte es in eine 60 Grad warme Sauna mit zehn Prozent Luftfeuchtigkeit. Dort trainierte ich dann und zwang mich alle 30 Minuten zum Trinken. Zum Schluss blieb ich zehn Stunden in der Sauna und trank in dieser Zeit 24 Liter Wasser mit Mineralstoffen. Denn in der Wüste muss man trinken, trinken und nochmals trinken. Ich startete am 9. Dezember 2001 in Paris am Arc de Triomphe und war am 9. Januar 2002 am Ziel. Aufgrund meines Saunatrainings gelang es mir, 36 Liter Flüssigkeit in 24 Stunden aufzunehmen. Übrigens nahm ich dabei 18 Kilo ab.

## Modernes Zeitmanagement

„Ich bin im Stress!“ ein Satz oft gehört, vielleicht auch schon oft selbst ausgesprochen. Termindruck, ständig neue Anforderungen und moderne Kommunikationsmittel tragen wesentlich dazu bei, dass wenig Zeit bleibt für einen selbst und persönliche Interessen. Wie es gelingt, mithilfe zeitsparender Arbeitstechniken und einer effizienten Selbstorganisation der Stressfalle zu entgehen, lernen Interessierte im Seminar „Modernes Zeitmanagement“, das am 7. März bei der HWK beginnt. Der Kurs vermittelt Analyse- und Organisationsmethoden. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Weiterbildungsberaterin der HWK, Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

## Werbung, die bewegt



Seit 1. Februar bewirbt die HWK ihre Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) im Streckennetz des Regionalverbandes Saarbrücken: Werbeträger ist die Heckfläche eines Gelenkbusses der Saarbahn GmbH, der sechs Monate lang auf unterschiedlichen Linien unterwegs ist. Damit wird die Werbung für die Qualifizierung zum Meister oder Staatlich geprüften Techniker zum Hingucker für Fahrgäste, Autofahrer, Fußgänger, Radfahrer und andere Verkehrsteilnehmer.

HWK-Präsident Bernd Wegner unterstreicht die Vorteile: „Mit der neuen Verkehrsmittelwerbung haben wir uns für einen unübersehbaren Werbeträger mit einer großen Reichweite und hohen Aufmerksamkeitswerten entschieden. Mit dieser mobilen Werbung steigen die Chancen, unsere unterschiedlichen Zielgruppen in einer kurzen Zeitspanne gleich mehrfach zu erreichen.“

Seit über 60 Jahren vermittelt die SMTS Fachkräften Fach- und Führungskompetenzen.

## BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

**Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslosche der HWK:** Tel.: 0681/5809-137; Fax: 0681/5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

### Riegelsberg

Bebauungsplan „Wohngebiet auf dem Hahn“; Eingang HWK: 04.02.2020  
Stellungnahme möglich bis: 21.02.2020

### Marpingen – Urexweiler

Ergänzungssatzung „Schalksbergstraße“; Eingang HWK: 27.01.2020; Stellungnahme möglich bis: 28.02.2020

### Homburg – Beeden-Schwarzenbach

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Wohnbebauung Ecke Einöder Straße / Erikastraße“; Eingang HWK: 22.01.2020; Stellungnahme möglich bis: 02.03.2020

### Kleinblittersdorf – Sitterwald

Bebauungsplan „Auersmacherstraße 6 - 8“; Eingang HWK: 28.01.2020; Stellungnahme möglich bis: 06.03.2020

### Neunkirchen

Bebauungsplan Nr. 129 „Stadtkernerweiterung II“, 14. Teiländerung des Flächennutzungsplanes für den Bereich Hüttenpark; Eingang HWK: 04.02.2020; Stellungnahme möglich bis: 06.03.2020

# Jürgen Bauer im Alter von 60 Jahren verstorben

**NACHRUF:** Handwerkskammer trauert um das Vollversammlungsmitglied Jürgen Bauer.

Unerwartet ist KFZ-Mechanikermeister Jürgen Bauer im Alter von 60 Jahren verstorben. Seit 2004 war er Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), seit 2017 Mitglied des HWK-Rechnungsprüfungsausschusses. Darüber hinaus war er seit Herbst 2005 stellvertretendes Arbeitnehmermitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Kraftfahrzeugmechatroniker und von 2005 bis 2009 stellvertretender Beauftragter der Arbeitnehmer im Fortbildungsausschuss Geprüfter Kraftfahrzeug-Service-Techniker. Im Januar 2010 übernahm er die Ämter des Beauftragten der Arbeitnehmer und des stellvertretenden Vorsitzenden dieses Ausschusses. Mit tiefer Betroffenheit hat die Handwerksorganisation die Nachricht von seinem Tod vernommen.

HWK-Präsident Bernd Wegner spricht im Namen des saarländischen Handwerks, der Handwerkskammer des Saarlandes und persönlich den Angehörigen des Verstorbenen sein Beileid aus. „Wir kannten Jürgen Bauer als engagierte Persönlichkeit. Als Mitglied der Vollversammlung unserer Handwerkskammer vertrat er das saarländische Handwerk über sein Gewerk hinaus. Unsere Gedanken sind bei der Familie des

Verstorbenen. Wir sprechen allen Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid aus“, so Wegner.

HWK-Arbeitnehmer-Vizepräsident Peter Becker betont: „Jürgen Bauer wird mir als zuverlässiger, hilfsbereiter und vielseitig interessierter Kollege in Erinnerung bleiben. Er hat seine Ämter in der Selbstverwaltung unserer Handwerkskammer mit großer Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und stets Präsenz gezeigt. Unter den Kollegen war er hoch angesehen.“ HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes schließt sich den Beileidsbekundungen an: „Jürgen Bauer hat Verantwortung übernommen. Sein Einsatz als Mitglied der HWK-Vollversammlung, im

Gesellenprüfungsausschuss und als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses stehen beispielhaft dafür. Wir verlieren mit ihm eine wichtige Stimme des Handwerks, insbesondere der Arbeitnehmerseite.“

In seinen Ämtern als Betriebsrat bei der Autohaus Dechent GmbH sowie als Mitglied der Tarifkommission der Gewerkschaft IG Metall setzte Bauer sich für die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein.



Foto: © J. Bauer  
Jürgen Bauer



## Initiative „Hände hoch fürs Handwerk“ startet im Landkreis St. Wendel

Am 3. Februar fand die Auftaktveranstaltung der Initiative „Hände hoch fürs Handwerk“ für den Landkreis St. Wendel im technisch-gewerblichen Berufsbildungszentrum der Stadt St. Wendel statt. Ziel der Kampagne ist es, für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in den Gemeinden des Landkreises zu sensibilisieren und für eine Ausbildung in handwerklichen Berufen zu werben. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) Stefan Kunz, Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH, Markus Allgayer, Saarländische Investitionskreditbank, Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer UWZ, Bernd Wegner, HWK-Präsident, Hans-Josef Scholl, Geschäftsführer Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH, Udo Recktenwald, Landrat des Landkreises St. Wendel, Hubert Maschlanka, Schulleiter Berufsbildungszentrum St. Wendel, Thomas Gebel, Landkreis St. Wendel, und Helmut Zimmer, HWK Vorstandsmitglied Selbstständige.

## KOPF DES MONATS

# „Sonderlösungen sind unsere Stärke“

Christina Woll ist mit Maschinen groß geworden. Heute ist die studierte Wirtschaftsingenieurin Mitglied der Geschäftsführung des von ihrem Großvater Walter Woll gegründeten Maschinenbauunternehmens.

VON UDO RAU

Vier große Maschinengerüste, an denen gerade gearbeitet wird, stehen in der blitzsauberen Produktionshalle der Woll Maschinenbau GmbH am Rand des Saarbrücker Stadtteils Gersweiler an der französischen Grenze. „Das sind Maschinen zur Herstellung von Rahmen für Wasserfilteranlagen für einen Kunden aus Algerien“, sagt Christina Woll (33), Mitglied der Geschäftsführung des Familienunternehmens. Sie sind in Kürze fertig und werden vom Auftraggeber (wie alle gebauten Anlagen) im Werk getestet und erst dann auf die Reise zum Kundenstandort geschickt. „Filtertechnik ist einer unserer wichtigen Bereiche und wir hoffen auf weitere Aufträge aus Algerien dafür“, so die Diplom-Wirtschaftsingenieurin.

Seit Studienende 2015 arbeitet sie im Unternehmen und wird später in die Geschäftsführung einziehen. Dort sitzen heute ihre Mutter Claudia Woll und Peter Hirschmann. „Der Übergang für meinen Eintritt in die Geschäftsführung nach dem Rückzug meiner Mutter ist geregelt. Ich will mich zunächst in allen Bereichen fit machen. Besonders bin ich im Projektgeschäft eingebunden. Alle Aufträge sind Einzelfertigungen und auf die kundenspezifischen Wünsche zugeschnitten. Daher wird das Wort ‚Sonderlösungen‘ in unserem Auftritt auch großgeschrieben.“

Nach dem Abitur an der Saarbrücker Marienschule ging sie zunächst für ein Jahr nach Irland, dann in die brandenburgische Lausitz nach Cottbus zum Studium. „Ein schönes Stück Deutschland dort“, schwärmt sie noch heute. Auch Flugzeuge „haben mich interessiert“, doch dann fiel die Wahl auf den Wirtschaftsingenieur sicher mit Blick auf den späteren Eintritt in das von ihrem verstorbenen Großvater Walter Woll gegründeten Maschinenbauunternehmens. „Ich bin aber in keine Weise gedrängt worden, ins Unternehmen einzusteigen“, meint sie. Firmengründer Walter Woll war gelernter Bauschlosser, legte seine Meisterprüfung 1953 bei der HWK des Saarlandes ab und machte sich 1960 selbstständig. Er überzeugte seine Kunden mit cleveren Lösungen im Maschinenbau und hatte nichts dagegen, wenn man ihn einen „saarländischen Daniel Düsentrieb“ nannte: „Aber einer ohne Chaos, denn



Foto: © Woll Maschinenbau GmbH  
Christina Woll

ich bin Perfektionist.“ Enkelin Christina Woll hält die Beziehungen zum Handwerk hoch: „Hier haben wir unsere Wurzeln und wir sehen uns auch heute noch als großen

Handwerksbetrieb. Alle Mitarbeiter erfahren eine breitgefächerte Ausbildung und sind flexibel einsetzbar. Unsere Fertigung erfordert handwerkliches Geschick.“

Die Bindung an das saarländische Vorzeigunternehmen Woll war und ist groß: „Ich bin hier auf dem Werksgelände aufgewachsen und schon als Kind wuselte ich zwischen Maschinen herum.“ Auf dem Gymnasium waren Mathematik und Physik mit Leistungskurs ihre Lieblingsfächer. Gibt es Akzeptanzprobleme als junge Ingenieurin im Betrieb? „Wir legen als Unternehmen Wert auf ein Klima, in dem Frauen gleich in welcher Tätigkeit ernst genommen werden. Das muss auch ‚von oben‘ vorgelebt werden.“ Eigentümer von Woll ist eine Familienstiftung, die noch Walter Woll, der im November 1927 im damals deutschen und heute lothringischen Stiring-Wendel geboren wurde, auf den Weg gebracht hat. Der renommierte Sondermaschinenhersteller am Standort „Deutschland muss sich aber am Weltmarkt“, mit Know-how, Technologievorsprung und Service behaupten“, so Christina Woll.

Sie hat zusammen mit der Geschäftsführung schon Etliches auf den Weg gebracht. In ihrer Diplomarbeit beschäftigte sie sich mit dem Gesundheitsmanagement im Unternehmen. Seit 2017 gibt es bei Woll eine angestellte Physiotherapeutin. Angeboten werden etwa Entspannungskurse oder Pilates-Programme. Das Unternehmen stellt den Raum, die Mitarbeiter können dafür die Pausen nutzen: „Prävention ist wichtig. Das Angebot wird zusehends angenommen.“ Woll beschäftigt am Standort Saarbrücken heute rund 250 Mitarbeiter (davon 25 Auszubildende), dazu kommt noch Ritz Maschinenbau in Östringen mit 70 Mitarbeitern und die MOT Mikro Oberflächen-technik. Die finanziell gesunde Gruppe setzt rund 50 Millionen Euro um, davon zwischen 30 und 40 Prozent im Ausland.

Aktuell steht eine große Investition im Volumen von 18 Millionen Euro im Anschluss an das bisherige Firmenareal im Raum, weil mehr Platz für die Montage gebraucht wird. Dafür sollen von der Landeshauptstadt rund drei Hektar Waldfläche gekauft werden. Sie hofft, dass der Kauf in diesem Sommer über die Bühne geht. „In diesem Zusammenhang: Umweltschutz ist wichtig für uns. Wir tun da schon eine Menge, wir haben Photovoltaik-Anlagen, geplant sind begrünte Dächer, wir haben Biotopie auf dem Werksgelände und Nistplätze für Insekten und Vögel eingerichtet“, so die Pferdeliebhaberin.